

Stadtspaziergang durch eine Dystopie

Ausstellung „Bielefeld – Entwicklungsoptionen einer Mittelmetropole“ zeigt futuristische Ansichten

■ Von Kerstin Panhorst

Bielefeld (WB). Aus einem blaugrauen Himmel schaut eine missmutige Sonne herab. Darüber thront ein Vogel in einem Käfig mit offener Tür, der seine Chance zu fliegen nicht ergreift. Das von Alexandra Sonntag gezeichnete Stadtwappen ist ein Symbol für ein Bielefeld, das seine Möglichkeiten, sich zu Höherem zu erheben, sich zu befreien, nicht ergreift.

Die heraldische Neuschöpfung ist Teil der aktuellen Ausstellung „Bielefeld – Entwicklungsoptionen einer Mittelmetropole“ im Alten Rathaus. Sie zeigt, wie die Stadt mit einem Willen zur radikalen Innovation, dem Mut zur Transformation heraus, aus der Unsichtbarkeit treten könnte.

Entstanden ist die Idee zur Ausstellung bereits 2014. Die aus Herford stammende Alexandra Sonntag gründete zusammen mit den gebürtigen Bielefeldern Dieter Fleiter, Christoph Höthker und Jörg Neuhaus das virtuelle Künstlerkollektiv AAM (Art Acceptance Movement), das anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums ein radikales und zugleich humoristisches Entwicklungskonzept erarbeitete.

Im Alten Rathaus werden nun

die dabei entstandenen 30 detaillierten Zeichnungen der Künstlerin Alexandra Sonntag und Texte von Christoph Höthker gezeigt. Auf den ersten Blick erscheint die Neuerfindung der Stadt dystopisch, die Bauwerke teilweise nahezu faschistisch, von einer bedrohlichen Ideologie durchdrängt. Die architektonische Symbolik und in Werbetafeln und Schriftzügen präsentierte Propaganda wie „Erkennt die Gegner der Stadt“ wecken zunächst negative Assoziationen. Doch die Kunst steckt im Detail. In den Zeichnungen verstecken sich satirische Kommentare ebenso wie in den begleitenden Texten, die voller Witz und Spott stecken.

„Durch Übertreibung und Überspitzung wird so aus der Dystopie eine Utopie“, erklärt Nadine Drost. Die Leiterin des Bielefelder Kunstvereins führte bei der Vernissage in die Ausstellung ein – und unternahm gemeinsam mit Künstlerin Alexandra Sonntag und den mehr als 30 Gästen einen virtuellen Strandrundgang durch die Utopie. „Aufgabe einer Stadt ist vor allem Idee zu sein“, heißt es in einem von Christoph Höthkers Texten. Und an Ideen mangelt es dem Kollektiv wahrlich nicht, das Plätze im Fachwerkmuster erschafft, das Rathaus einfach durch



Die Zeichnungen der utopischen Transformation Bielefelds stammen von der in Herford geborenen Künstlerin Alexandra Sonntag. Foto: Panhorst

einen schwarzen Block ersetzt oder die Sparrenburg mitten ins Zentrum holt. Souveräner Gestal-

tungswille und intelligente Ent-
nutzungskonzepte treffen dabei
auf futuristisch-abstrakte Raum-

nutzung und fantastische Hirnge-
spinnste.

Die Ausstellung ist noch bis

zum 28. Februar 2020 im Erdgeschoss des Alten Rathauses, Niederwall 25, zu sehen.

Begegnungen auf Augenhöhe

Oliver Stritzkes Film „Menschsein“

Bielefeld (pan). „Als Kind hatte ich Angst vor Menschen mit Behinderung“, sagt Dennis Klein im Voice Over zu Beginn seines Filmes. Warum? Wegen fehlender Berührungspunkte, weil sie ihm fremd waren, vermutet der Pädagoge, der gemeinsam mit dem Bielefelder Regisseur Oliver Stritzke den Film „Menschsein“ realisiert hat.

Für die Dokumentation ist der Pädagoge Dennis Klein um die Welt gereist, um sich die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in den verschiedenen Regionen der Welt anzusehen.

Dennis Klein bereiste 23 Nationen, um seine eigene koloniale Perspektive zu hinterfragen, um zu schauen, ob und wie in anderen Ländern Inklusion geschieht. "Was hat Menschsein mit Behinderung zu tun?" ist dabei die Frage, die im Zentrum der Dokumentation steht.

Er begleitet darin die Menschen in ihrem Alltag, begegnet ihnen auf Augenhöhe und bleibt dabei nicht der unsichtbare Mann hinter der Kamera, sondern interagiert mit den Gefilmten. In seinen Kommentaren thematisiert Klein seine Verunsicherung, seinen Wunsch zu helfen, und seine eigenen Gefühle und Emotionen.

Dass aus der ursprünglich für YouTube gedachten Clipsammlung ein Film wurde, hat er zwei Menschen zu verdanken. Der eine ist der Schauspieler Frederick Lau, den Klein zufällig in Vietnam auf

einem Bahnsteig traf. Als Klein ihm von seinen Plänen erzählte, riet Lau ihm dazu, das Projekt nicht ohne professionelle Unterstützung durchzuführen, um dessen Potenzial nicht zu verschwenden. Klein suchte sich also Hilfe – und fand sie bei Oliver Stritzke. Der übernahm Regie und Schnitt und arbeitete mit Klein sechs Jahre lang an dem Projekt. „Wir waren zwei Spinner, aber wir wollten diese Geschichten erzählen und sie verbreiten“, erzählt Oliver Stritzke. Der heute in Berlin lebende freiberufliche Cutter und Regisseur entdeckte seine Leidenschaft für den Film in seiner Jugend bei einem Projekt auf dem Bielefelder Oberstufenkolleg. Deswegen war es dem 41-Jährigen auch besonders wichtig, die Dokumentation in seiner ehemaligen Heimatstadt zu zeigen, wo er nun in der Kamera den Film selbst vorstellte.

Mehr als 300 Stunden Material hat er gesichtet, um den 90-minütigen Film zu produzieren. „Den- nis ist gereist und ich hab ihn vir- tuell begleitet“, erklärt Stritzke die Rollenaufteilung der beiden Fil- memacher. Obwohl der Film nun fertig ist und bundesweit in den Kinos läuft, lässt ihn das Grund- thema nicht los. „Ich werde weiter an dem Menschsein arbeiten, da gibt es noch viel zu tun in unserer Gesellschaft. Es ist ein universel- les Thema, das man aus ganz ver- schiedenen Perspektiven betrach- ten kann“, verrät der Filmmacher über seine Zukunftspläne.



Dr. Faraj Remmo (links) übergab bei der Bielefelder Vorführung an Oliver Stritzke stellvertretend für die Filmcrew eine Dankesskulptur, die vor ihm auch schon Stephen Hawking, Jürgen Habermas und zuletzt die Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk als Ehrung für besondere Verdienste erhalten haben. Foto: Panhorst

Stern Stunden

MIT HERZ

SUPERKNÜLLER
0.75

KÜHNE ROTKOHLE oder **APFEL-ROTKOHLE**
je 720 ml Glas / 680 g / 700 g Abtropfg.
(1 kg = € 1.10 / € 1.07)

SUPERKNÜLLER
1.49

BERGADER BERGBAUERN KÄSE oder **ÄLMZEIT**
versch. Sorten und Fettstufen,
je 150 g / 130 g Packung
(100 g = € 0.99 / € 1.15)

SUPERKNÜLLER
0.88

MILCH-SCHNITTE oder **KINDER PINGUI**
je 5 x 28 g = 140 g / 4 x 30 g = 120 g Packung
(100 g = € 0.63 / € 0.73) auch kinder Maxi King und Choco fresh im Angebot

SUPERKNÜLLER
0.88

MILCH-SCHNITTE oder **KINDER PINGUI**
je 5 x 28 g = 140 g / 4 x 30 g = 120 g Packung
(100 g = € 0.63 / € 0.73) auch kinder Maxi King und Choco fresh im Angebot

SUPERKNÜLLER
2.99

SUPERKNÜLLER
3.99

JACOBS KRÖNUNG
bester Spitzenkaffee,
vakuumverpackt,
versch. Sorten, je 500 g
Packung (1 kg = € 5.98)
auch Café Hag klassisch
mild entkoffeiniert
im Angebot

FERRERO DIE BESTEN
oder **MON CHÉRI**
26 Stück = 269 g oder 25 Stück =
262 g Packung
(1 kg = € 14.83 / € 15.23)

SUPERKNÜLLER
6.99

Deutsches **SCHWEINEFILET**
das beste Stück vom Schwein, besonders
zart, gefroren/getaut, zum alsbaldigen
Verzehr bestimmt, 1 kg

SUPERKNÜLLER
3.99

Frischer **SCHWEINENACKBRATEN**
mit Knochen, der rustikale Braten, 1 kg

SUPERKNÜLLER
0.19

Frische **HÄHNCHENSCHENKEL**
mit Rückenstück, Handelsklasse A, 100 g

10 Stück
6.66

METTENDEN
aromatisch geräuchert,
10 Stück à 80 g = 800 g (1 kg = € 8.33)

SUPERKNÜLLER
1.77

Deutschland
MINI-RISPENTOMATEN
„Brisio“, Klasse I, 300 g Schale
(1 kg = € 5.90)

SUPERKNÜLLER
0.49

Spanien
SALATGURKEN
Klasse I, Stück

SUPERKNÜLLER
1.11

Portugal/Marokko
HIMBEEREN
Klasse I oder Peru
HEIDELBEEREN
Klasse I, je 125 g Schale (100 g = € 0.89)

3-TAGE-PREIS
3.99

SCHINKENKRUSTENBRATEN
frisch oder gepökelt, ohne Knochen, mit
Knusperschwärze, je 1 kg

3-TAGE-PREIS
1.49

Marokko/Griechenland
ERDBEEREN
Klasse I, 250 g Schale
(100 g = € 0.60)

3-TAGE-PREIS
2.49

Deutschland
ERBEN
versch. Sorten,
je 0,75 l Flasche
(1 l = € 3.32)

50. Woche: 12.12. - 14.12.2019

EDEKA Handelsgesellschaft Rhein-Ruhr mbH, Chemnitz Str. 24, 47441 Moers. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen, solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Artikel ohne Deko.

Wir ♥ Lebensmittel.